Vereinbarung zwischen der evangelischen Kirchengemeinde Friemersheim, vertreten durch das Presbyterium und den katholischen Kirchengemeinden St. Joseph und St. Marien, vertreten durch die Pfarrgemeinderäte und die Kirchenvorstände.



Im Bekenntnis zur gemeinsamen Taufe als dem grundlegenden Band der Einheit in Christus, getragen von der Bitte Jesu, "dass alle eins seien" (Joh. 17, 21), in großer Dankbarkeit Gott gegenüber für die neu geschenkte geistliche Gemeinschaft zwischen katholischen und evangelischen Christinnen und Christen, ermutigt durch das langjährige geschwisterliche Miteinander der Menschen unserer Gemeinden, bestärkt durch die "Gemeinsame katholisch-lutherische Erklärung zur Rechtfertigungslehre", unterzeichnen wir folgende Partnerschaftsvereinbarung. Mit ihr geben wir dem zwischen uns gewachsenen Miteinander einen verbindlichen Rah-

men und verpflichten uns, dieses Miteinander auch weiterhin zu fördern und auszubauen. Nachbarschaftsökumene gehört zu den Prioritäten unserer Gemeinden.

1. Nachbarschaftsökumene hat ihre Mitte im gemeinsamen Gottesdienst.

Wir setzen uns zum Ziel, regelmäßige ökumenische Gottesdienste und Andachten durchzuführen. Sie sollen selbstverständliche Orte der Begegnung bleiben und ggf. werden.

- 2. Nachbarschaftsökumene gehört ins Zentrum des Gemeindelebens.
 - Wir setzen uns zum Ziel, insbesondere die Kerngemeinde und alle Mitarbeitenden immer wieder neu für ein verbindliches ökumenisches Miteinander zu gewinnen.
- 3. <u>Nachbarschaftsökumene dient dem vertieften gegenseitigen Verstehen und Annehmen in Besinnung auf die gemeinsamen biblischen Grundlagen und verbindenden Traditionen.</u>
 - Wir setzen uns zum Ziel, durch regelmäßige gemeinsame Veranstaltungen dieses Anliegen zu fördern (z. B. Bibelabende, Glaubensgespräche, Vortragsabende, Seminare, Podiums-diskussionen) und durch gegenseitige Besuche die Verbundenheit zu stärken.
- 4. <u>Nachbarschaftsökumene ist der gegebene Ort, eine ökumenische Spiritualität zu entdecken und zu leben und den konfessionsverbindenden Gruppen, Ehen und Familien eine geistliche Heimat zu geben.</u>
 - Wir setzen uns zum Ziel, Formen zu entwickeln, die dem gerecht werden indem wir uns auf unsere gemeinsamen Wurzeln besinnen, gemeinsam die Bibel lesen, gemeinsam beten, gemeinsames Liedgut pflegen, konfessionsverbindende Ehen, Familien und Gruppen begleiten, ökumenische Trauungen feiern.
- 5. <u>Nachbarschaftsökumene ist der Ort, an dem Lebensfragen Einzelner, der Stadt(teil)öffentlichkeit und der Gesellschaft gemeinsames Thema sind.</u>
 - Wir setzen uns zum Ziel, solche drängenden Fragen in unseren Gemeinden immer wieder zum Thema zu machen (z. B. gemeinsame Informations- und Diskussionsveranstaltungen zur Meinungsbildung). Wir werden weiterhin notwendige öffentliche Stellungnahmen ge-

meinsam verantworten (z. B. gemeinsame Erklärungen im Gottesdienst, in Gemeinde- und Pfarrbriefen, in Presse und Öffentlichkeit und gemeinsames öffentliches Handeln).

6. Nachbarschaftsökumene entfaltet sich in der lebendigen Begegnung der Gruppen und Mitarbeitenden.

Wir setzen uns zum Ziel, die Kontakte zwischen den Gruppen, Verbänden und Arbeitsbereichen durch gemeinsame Aktionen zu fördern.

7. Nachbarschaftsökumene bezieht ganz selbstverständlich Kinder und Jugendliche mit ein.

Wir setzen uns zum Ziel, die Zusammenarbeit in den Bereichen unserer Kindergärten, unseres Kinderheims und unserer Jugendarbeit zu entwickeln und zu fördern und in den Schulen mit ökumenischen Gottesdiensten und anderen Angeboten gemeinsam präsent zu sein.

8. Nachbarschaftsökumene lebt von der Gastfreundschaft.

großer Dankharkeit Gott gegenüber für die neu

Wir setzen uns zum Ziel, uns weiterhin gegenseitig zu unseren Veranstaltungen, Festen und Gottesdiensten einzuladen und ermuntern uns nicht nur zur Teilnahme, sondern auch zur Mitwirkung.

9. Nachbarschaftsökumene braucht die wechselseitige Anteilnahme.

Wir setzen uns zum Ziel, uns gegenseitig zu informieren (persönlich, im Gemeinde- und Pfarrbrief, in den gottesdienstlichen An- und Abkündigungen) und füreinander zu beten.

10. Nachbarschaftsökumene bedarf fester Strukturen.

Wir setzen uns zum Ziel, unserem Miteinander verbindliche Formen zu geben:

- In zweijährigen Abständen tagen Presbyterium und Pfarrgemeinderäte gemeinsam, um den Verlauf der Partnerschaft zu überdenken und um zu beraten, in welcher Richtung sie weiterentwickelt werden soll.
- Die ökumenischen Arbeitskreise diskutieren und vertiefen gemeinsame
 Themen und regen in Absprache miteinander gemeinsame
 Aktionen an. Sie planen, koordinieren und reflektieren verantwortlich die Zusammenarbeit unserer Gemeinden.

Nachbarschaftsökunnene ist der gegebene Ort, eine ökumenische Spiritualität zu entdecken